

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 20. Juni 1955

Blatt 1115

Geehrte Redaktion!

=====

Mittwoch, den 22. Juni, findet für die Presse eine
Besichtigung der großen städtischen Verkehrs- und Straßen-
baustelle Praterstern statt. Wir laden Sie herzlich zu
dieser interessanten Führung ein.

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Rathaus, Eingang Lichtenfels-
gasse. Fahrt mit Autobus.

- - -

Die Wiener Gasversorgung

=====

20. Juni (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" im Sender Rot-Weiß-Rot sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 19. Juni, über die Wiener Gasversorgung. Der Bürgermeister führte aus:

"Wie wichtig und unentbehrlich die Versorgung mit Licht, Kraft und Wärme für eine moderne Großstadt ist, haben wir in den schweren Tagen der Kriegs- und Nachkriegszeit am eigenen Leibe zu spüren bekommen, als die gesamte Energieversorgung zusammengebrochen war. Während die Elektrizität hauptsächlich der Licht- und Kraftversorgung dient, stellt das Stadtgas, das noch zur Jahrhundertwende fast ausschließlich zur Beleuchtung verwendet wurde, heute eine der wichtigsten Wärmequellen dar. Seine Vorteile sind der geringe Preis, die hohe Wärmeleistung und die einfache Handhabung. Wie beliebt das Stadtgas bei der Wiener Bevölkerung ist, geht daraus hervor, daß von den rund 700.000 Wohnungen fast 600.000 mit Gas versorgt sind. Aber auch 22.000 gewerbliche und industrielle Betriebe verwenden für die verschiedenen Arbeitsvorgänge die Gasflamme als verlässliche Wärmequelle.

In den Wintermonaten treten bei der Versorgung mit elektrischer Energie manchmal Schwierigkeiten auf, da während dieser Zeit aus den Wasserkraften nur eine geringere Stromerzeugung möglich ist. In diesen Monaten des höchsten Wärmebedarfes wäre das Problem der Energieversorgung unserer Großstadt nicht zu lösen, wenn wir nicht das Stadtgas hätten.

So einfach und bequem die Gasverwendung ist, so mannigfaltig und schwierig sind jedoch die Aufgaben, die mit der Gaserzeugung und Gasverteilung in Verbindung stehen. Der Heizwert des Gases darf keinen Schwankungen unterworfen sein, wohl aber muß das Gaswerk mit den großen Schwankungen des Gasbedarfes fertig werden, die in den verschiedenen Tages- und Jahreszeiten auftreten. Es ist klar, daß in den Sommermonaten viel weniger Gas verbraucht wird als im Winter. Ebenso klar ist, daß während

der Arbeitsstunden in den Betrieben und während der Kochzeit in den Haushalten der stärkste Bedarf auftritt. Am 23. Dezember des vergangenen Jahres schwankte die stündliche Gasabgabe zwischen 20.000 und 120.000 Kubikmeter. Am 25. Dezember hatten wir in der Zeit von 11 bis 12 Uhr die höchste Stundenleistung des ganzen Jahres, nämlich 178.000 Kubikmeter. In derselben Stunde des 8. August wurde um 100.000 Kubikmeter weniger verbraucht. Die Gaswerke wären nicht in der Lage, diesen stark schwankenden Verbrauch zu befriedigen, wenn sie nicht sehr große Speichermöglichkeiten, nämlich die Gasbehälter zur Verfügung hätten. Unsere zwölf Gasbehälter haben insgesamt einen Fassungsraum von 1,3 Millionen Kubikmeter.

Innerhalb der österreichischen Gaswirtschaft nehmen die Wiener Gaswerke eine überragende Stellung ein. 85 Prozent der gesamten in Österreich abgegebenen Gasmenge wird von den Wiener Gaswerken geliefert. Die Entwicklung der Gaserzeugung in den letzten Jahrzehnten gibt ein getreues Spiegelbild der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse unserer Stadt. Konjunkturen und Krisen, Krieg und Nachkriegszeit wirken sich immer auch in der Gaserzeugung aus. Im Jahre 1945 erreichte sie einen absoluten Tiefpunkt. Der rasche Wiederaufbau Wiens spiegelte sich in einem neuerlichen Steigen des Gasverbrauches, und im vergangenen Jahre konnten die Gaswerke einen Rekord mit der bisher höchsten jährlichen Gasabgabe von 402 Millionen Kubikmeter aufstellen. Die Gemeinde verfügt über zwei Gaswerke, und zwar in Simmering und Leopoldau. Ihre Gesamtkapazität beträgt bei ausschließlicher Verwendung von Kohle täglich 1,3 Millionen Kubikmeter, wenn Erdgas beigemischt wird, sogar zwei Millionen Kubikmeter. Das Kohलगas entsteht dadurch, daß Steinkohle in mächtigen horizontalen Kammeröfen unter Luftabschluß zum Glühen gebracht und so das Rohgas ausgetrieben wird. Das Gas, das aber zur Verwendung abgegeben wird, das sogenannte Stadtgas, ist kein reines Kohलगas, sondern ein Mischgas.

Im Jahre 1954 haben die beiden Gaswerke nicht weniger als 490.000 Tonnen Kohle, das entspricht dem Inhalt von 24.500 Eisenbahnwaggons, verarbeitet. Diese Menge stellt 12 Prozent der gesamten aus dem Ausland nach Österreich eingeführten Steinkohle

dar. Das bedeutet aber keine Belastung der österreichischen Handelsbilanz, denn aus der Kohle wird nicht nur das Gas gewonnen. Nach der Entgasung der Kohle ist noch der wertvolle Koks hier und außerdem werden andere wertvolle Stoffe gewonnen, zum Beispiel Teer, Ammoniak, Benzol und Naphtalin. Diese Stoffe werden ebenfalls dringend benötigt und müßten aus dem Ausland eingeführt werden, wenn wir sie nicht erzeugen könnten. Teer und Benzol sind wichtige Grundstoffe für die chemische und pharmazeutische Industrie, Naphtalin wird in werkseigenen Anlagen zu wertvollen chemischen Produkten weiterverarbeitet, unter anderem auch zu künstlichen Gerbstoffen, die für die moderne Lederindustrie unentbehrlich sind.

Wir sind in der glücklichen Lage, aus dem Erdölgebiet in der unmittelbaren Nähe Wiens Erdgas beziehen zu können. Damit haben sich die Erzeugungsmöglichkeiten der Gaswerke bedeutend erweitert. Man kann aber nicht jede beliebige Menge Erdgas dem Stadtgas beimengen, da dadurch die Brenneigenschaften stark verändert werden. Größere Mengen von Erdgas können erst seit dem Jahre 1952 beigemengt werden, als im Gaswerk Simmering eine sogenannte Methanspaltanlage erbaut wurde. In dieser Anlage wird in einem komplizierten technischen Vorgang das Erdgas in Spaltgas umgewandelt. Hierzu wurde ein eigenes Spezialverfahren in den Wiener Gaswerken entwickelt. Durch die zunehmende Verwendung von Erdgas konnte der Kohlenbedarf wesentlich gesenkt werden. Dieser Vorteil kommt nicht nur dem Gaswerk zugute, sondern ist auch für die Bevölkerung von großer Bedeutung. Der Preis der Kohle ist seit dem Jahre 1937 auf das 17fache gestiegen, der Preis des Wiener Stadtgases in der gleichen Zeit nur auf das vierfache. Dieser niedere Gaspreis ist wohl auch vielen Rationalisierungsmaßnahmen und technischen Verbesserungen zu danken. Daß der Gaspreis im Vergleich zu den anderen Lebenshaltungskosten so niedrig gehalten werden kann, ist eine bedeutende volkswirtschaftliche Leistung des Gaswerkes, die leider zu wenig beachtet wird. Die Internationale Gasunion, also eine neutrale Stelle, verzeichnet den Wiener Gaspreis als den billigsten von zwölf europäischen Hauptstädten. Das ist umso bemerkenswerter, als einige dieser Hauptstädte

in Ländern sind, die über eigene bedeutende Steinkohlenvorkommen verfügen, also nicht so wie Österreich, Steinkohle einführen müssen.

Die Gaswerke sind bestrebt, durch eine wirtschaftlich wohlüberlegte Tarifbildung die Ausbreitung der Gasverwendung zu fördern und immer neue Anwendungsgebiete in Haushalt, Gewerbe und Industrie zu erschließen. Für Raumheizung und Kühlung sind ermäßigte Sondertarife vorgesehen, ebenso für gewerbliche und industrielle Verwendungszwecke.

In den Jahren seit 1945 war vor allem das traurige Erbe des Krieges zu beseitigen. Das Rohrnetz in der Stadt, das durch Hunderte von Bombentreffern zerstört war, wurde instandgesetzt und wesentlich erweitert, um auch die Randgebiete der Stadt versorgen zu können. Nach der endgültigen Behebung aller Kriegsschäden im Jahre 1948 mußten auch größere Investitionen zur Verbesserung und Erweiterung der Erzeugungs- und Verteilungsanlagen durchgeführt werden. Das Rohrnetz der Wiener Gaswerke hat derzeit eine Länge von 2.150 Kilometern, eine Strecke, die ungefähr der Entfernung von Wien nach Madrid entspricht. In diese Länge sind die Hausleitungen nicht eingerechnet. Seit 1945 wurden für die Beseitigung der Kriegsschäden und für Neuinvestitionen 370 Millionen Schilling aufgewendet.

Die Wiener Gaswerke fassen ihre Tätigkeit als eine Dienstleistung an der Bevölkerung auf. Sie sind bemüht, auch dem Gasbezieher mit geringerem Einkommen die Anschaffung neuer Gasgeräte zu ermöglichen, um vor allem die Arbeit der Hausfrauen zu erleichtern. Die Gasgemeinschaft Wien mit ihrer Sonderaktion ermöglicht die Installation von Gasanlagen, den Ankauf arbeitssparender Geräte und die Einrichtung von Badezimmern und Brausebädern auf dem Wege einer Teilzahlungsaktion. Seit dem Bestehen der neuen Gasgemeinschaft wurden 71.000 Gasgeräte und 15.000 Installationen mit einem Gesamtbetrag von 134 Millionen Schilling finanziert.

Die Erzeugung und Verteilung des Gases im großen Gebiet unserer Stadt ist eine komplizierte Organisation, die im Verlaufe von Jahrzehnten gewachsen ist. Für die Erzeugung und für

die Verteilung des Gases müssen viele Menschen tätig sein. Es sind mehr als 2.700 Arbeiter und Angestellte in den Gaswerken beschäftigt, die an dieser verantwortungsvollen Aufgabe arbeiten. Die Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges ist aber noch viel größer, denn in den chemischen Betrieben, im Installationsgewerbe, in der Gasgeräteindustrie, im Ofenbau sind noch weitere tausende Arbeiter und Angestellte tätig."

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

20. Juni (RK) Mittwoch, den 22. Juni, Route III mit Besichtigung des Fröbel-Kindergartens, des Karl Seitz-Hofes, der Siedlung Jedlesee mit Schule und Kindergarten sowie der Siedlung an der Siemensstraße mit der Heimstätte für alte Menschen und dem Volksheim Jedlersdorf der Wiener Volksbildung.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Das Programm für Mittwoch, 22. Juni

=====

Theater:

Staatsoper im Theater an der Wien: Giuseppe Verdi: "Don Carlos".

Staatsoper in der Volksoper: Fest des Tanzes. Gastspiel des Ballettes der Berliner Städtischen Oper: "Hamlet" von Boris Blacher, "Orphée" von Franz Liszt und "L'Indifférent oder Der Bildraub" von Hans Haug.

Burgtheater (im Ronachergebäude): Gastspiel des Shakespeare Memorial Theatre Stratford on Avon. William Shakespeare: "Much Ado About Nothing".

Akademietheater: Charles Morgan: "Die unsichtbare Kette".

Theater in der Josefstadt: Hans Schubert: "Die Verlorenen", 16 Uhr.
Franz Molnar: "Der Schwan", 20 Uhr.

Volkstheater: Carl Zuckmayer: "Ulla Wimblad".

Kammerspiele: Max Brod - Hans Reimann (nach dem Roman von Jaroslav Hašek): "Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk".

Raimundtheater: Sidney Jones: "Die Geisha".

Kaleidoskop - Theater am Naschmarkt: Plautus: "Miles gloriosus".

Kleines Theater im Konzerthaus: Robert Nathan: "Der Mann der Dame Jesabel".

Theater der Courage: Adolf Opel: "Durst vor dem Kampf".

Musik:

19.30 Uhr, Konzerthaus (Großer Saal):
Internationales Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft. Orchesterkonzert.
Karl Amadeus Hartmann: 1. Symphonie (U der Neufassung),
Mario Peragallo: Violinkonzert (E), Johann Nepomuk David: 6. Symphonie (U); Hildegard Rössel-Majdan (Alt),
André Gertler (Violine), Wiener Symphoniker, Dirigent: Nino Sanzogno.

Mode:

18.30 Uhr, Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf:
Modeschau "62 Modetips für die Frau".

9.30 bis 17 Uhr, Schulausstellung der Modeschule der Stadt Wien
im Schloß Hetzendorf.

Bezirksveranstaltungen:

1. Bezirk:

1, Neues Rathaus, Arkadenhof, Ausstellung: "10 Jahre Jugend am
Werk". Geöffnet: täglich 10 bis 17 Uhr, Eintritt frei.

3. Bezirk:

15 Uhr, Städtische Bücherei, 3, Hintzerstraße 1: Dichterlesung
Vera Ferra (für Kinder).

5. Bezirk:

Bezirksvorsteherung, 5, Schönbrunner Straße 54: Ausstellung:
Margaretner Künstler stellen aus. Geöffnet: Montag
bis Samstag von 9 bis 19 Uhr, Sonntag von 9 bis 13 Uhr.

6. Bezirk:

Sonderschau des Mariahilfer Heimatmuseums, 6, Gumpendorfer
Straße 4. Geöffnet: Dienstag, Donnerstag und Samstag
von 9 bis 18 Uhr, Sonn- und Feiertag von 9 bis 13 Uhr.
Führungen: Sonn- und Feiertag um 10 Uhr. Eintritt frei.

7. Bezirk:

Bezirksvorsteherung, 7, Hermannsgasse 24: Ausstellung: Das Stadt-
bild des Bezirkes Neubau in den letzten 250 Jahren.
Geöffnet: wochentags von 10 bis 16 Uhr, an Sonntagen
von 9 bis 13 Uhr.

8. Bezirk:

9 bis 15 Uhr, 8, Schlesingerplatz 4: Ausstellung im Josef-
städter Heimatmuseum in Verbindung mit einer Schul-
ausstellung im Amtshaus.

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, 8, Schmidgasse 18: Dichterlesung
Franz Kiessling und Karl Anton Maly.

9. Bezirk:

Schubert-Museum, 9, Nußdorfer Straße 54. Geöffnet: täglich, außer Montag, 9 bis 16 Uhr, Sonn- und Feiertag 9 bis 13 Uhr. Eintritt 1 S, Mittwoch Eintritt frei.

10. Bezirk:

Festsaal der Bezirksvorstehung 10, Gudrunstraße 128: Ausstellung "Menschen am Wege". Photoschau unter Mitwirkung und Gestaltung der Photogruppe der Naturfreunde Favoriten. Geöffnet: täglich 9 bis 13 Uhr und 16 bis 18 Uhr, Sonn- und Feiertag 9 bis 12 Uhr.

11. Bezirk:

8 bis 20 Uhr, Festsaal der Bezirksvorstehung, 11, Enkplatz 2: Photoausstellung.

16 Uhr, Städtische Bücherei, 11, Geiselbergstraße 64: Dichterlesung Othmar Franz Lang (für Kinder).

12. Bezirk:

19.30 Uhr, Städtische Bücherei, 12, Egger-Lienz-Gasse 3: Dichterlesung Jeannie Ebner und Karl Schulhofer.

13. Bezirk:

Amtshaus, 13, Hietzinger Kai 1: Hietzinger Heimatmuseum. Geöffnet: Montag bis Samstag 9 bis 16 Uhr, Sonn- und Feiertag 9 bis 12 Uhr. Eintritt frei.

14. Bezirk:

15 Uhr, Städtische Bücherei, 14, Goldschlagstraße 144: Dichterlesung Mira Lobe (für Kinder).

15. Bezirk:

Vortragssaal des Volksbildungsheimes, 15, Gasgasse 8-10: Ausstellung (Wander Bertoni, Marie Bilger-Biljan, Prof. Herbert Boeckl, Oscar Bottoli, Elisabeth Eisler, Erwin Hauer, Heinz Leinfellner, Theobald Schmögner, Rudolf Schwaiger, Alfred Seidl, Elisabeth Turolt, Carl Unger, Fritz Wotruba).

17. Bezirk:

Amtshaus Hernals, 17, Elterleinplatz 14: Ausstellung: Graphiker - Maler - Bildhauer - Musiker - Literaten, Hernals' er Persönlichkeiten von einst und heute. Planung und Gestaltung: Architekt Thomasberger. Durchführung: ./.

Wiener Festwochen 1955

Blatt 1124

Nummer 34

20. Juni 1955

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Kustos Franz Zabusch. Besuchszeiten: Montag bis Freitag 16 bis 19 Uhr, Samstag 14 bis 19 Uhr, Sonntag 9 bis 12 Uhr. Eintritt frei.

15 Uhr, Städtische Bücherei, 17, Elterleinplatz 14: Dichterlesung Oskar Jan Tauschinski (für Kinder).

18. Bezirk:

19 Uhr, Festsaal der Bezirksvorstehung Währing, 18, Martinstraße 100: Künstlerische Soirée. Klaviervorträge Prof. Dr. Hans Weber, Dichterlesung Dr. Friedrich Kraissl.

19. Bezirk:

Festsaal der Bezirksvorstehung, 19, Gatterburggasse 14: Ausstellung "Döblinger Kunstschaftende" und Ausstellung "Kleines Archiv" (Zusammenstellung: Walter Jary): "Döblings Straßen, Gassen und Plätze und deren Namensträger".

19.30 Uhr, Kleiner Festsaal der Bezirksvorstehung, 19, Gatterburggasse 14: Dichterisches Döbling, es liest Ernst Scheibelreiter.

22. Bezirk:

Franz Novy-Heim, 22, Erzherzog Karl-Straße: Photoausstellung der Naturfreunde. Die schönsten Motive von Donau-stadt, Alte Donau (Wanderausstellung).

9 Uhr, Festsaal der Bezirksvorstehung, 22, Lorenz Kellner-Gasse 15: Kunstausstellung der Maler im 22. Bezirk.

19 Uhr, Festsaal der Bezirksvorstehung, 22, Lorenz Kellner-Gasse 15: Kammermusikabend, mit Werken von Mozart, Beethoven und Schubert.

23. Bezirk:

15 Uhr, Städtische Bücherei, 23, Liesing, Gärtnergasse 5: Dichterlesung Irene Stemmer (für Kinder).

Heimatismuseum Liesing: Liesing - Entwicklung eines Wiener Bezirkes. Geöffnet: Montag bis Freitag, 8 bis 12 Uhr, 14 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag 8 bis 12 Uhr.

+

Mittwoch, 22. Juni:

Freilichtaufführung vor dem Schloß Schönbrunn: Karl Zeller:

"Der Vogelhändler" (Staatsoper-Volksoper).

- - -

70. Geburtstag von F. Faltis
=====

20. Juni (RK) Am 22. Juni vollendet der Professor der Pharmazeutischen Chemie Dr. Franz Faltis sein 70. Lebensjahr.

Zu Frankenmarkt in Oberösterreich geboren, absolvierte er seine Fachstudien an der Universität, wo er sich für anorganische und organische Chemie habilitierte. 1919 erhielt er eine Berufung als Extraordinarius nach Graz mit der Lehrverpflichtung für Pharmazeuten. 1923 übernahm er das neuerrichtete pharmazeutisch-chemische Universitätsinstitut in Wien und wirkte hier als Vorstand, Forscher und Lehrer bis 1954. Prof. Faltis, der korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ist, hat eine Reihe wertvoller Arbeiten auf dem Gebiet der Inhaltsstoffe von Pflanzen veröffentlicht und sich mit Untersuchungen der Opiumalkaloide, insbesondere des Morphins, intensiv beschäftigt.

- - -

Zum 100. Todestag von Josef Sedlnitzky
=====

20. Juni (RK) Am 21. Juni sind 100 Jahre vergangen, daß der Polizeipräsident des vormärzlichen Wien Josef Graf Sedlnitzky in Baden gestorben ist.

Am 8. Jänner 1778 zu Troplowitz in Schlesien geboren, trat er in den staatlichen Verwaltungsdienst und machte rasch Karriere. 1817 übernahm er die Präsidentschaft der obersten Polizei- und Zensurhofstelle und behielt sein unpopuläres Amt bis zum Ausbruch der Revolution im März 1848. Während dieses langen Zeitraumes war Sedlnitzky für das Polizei- und Zensursystem in Österreich verantwortlich, hing aber in seinen Maßnahmen von den Entscheidungen Metternichs ab, dessen Werkzeug er war. In Verbindung mit dessen Methoden ist sein Name bis heute lebendig geblieben und gilt der **Wachwelt** als Inbegriff des geistigen Zwanges.

- - -

Stefan Kamare zum Gedenken
=====

20. Juni (RK) Am 22. Juni wäre der Bühnenautor Dr. Stefan Čokorac von Kamare 75 Jahre alt geworden.

Ein gebürtiger Wiener, begann er als Staatsbeamter, ging aber dann in die Privatwirtschaft und wurde Direktor in einem Industriekonzern. Erst im vorgerückten Alter widmete er sich dem literarischen Schaffen und erzielte nach ersten dramatischen Versuchen mit seinem Lustspiel "Leinen aus Irland" einen durchschlagenden Erfolg. Das Stück wurde später auch verfilmt. Sein zweites Stück "Der junge Baron Neuhaus" erlebte gleichfalls eine Reihe von Aufführungen. Sein letztes Werk "Kühe am Bach" ist ein Volksstück. Stefan Kamare starb am 9. April 1945.

- - -

Der Wiener Kurzschriftmeister 1955
=====

20. Juni (RK) 1.909 Arbeiten wurden am Sonntag, dem 19. Juni, beim großen Wett schreiben des Österreichischen Stenographenverbandes zur Ermittlung des besten Wiener Stenographen abgegeben. Davon konnten 1.299 mit Diplomen ausgezeichnet werden. Diktiert wurde in Geschwindigkeitsgruppen ab 80 Silben. Sieger wurde Theodor Proksch, Beamter der städtischen Gaswerke, mit einer ausgezeichneten Arbeit in der Geschwindigkeit von 280 Silben je Minute.

- - -

Fünf Jahre städtisches Strandbad "Gänsehäufel"
=====

Vor fünf Jahren wurde das von der Gemeinde Wien errichtete städtische Strandbad "Gänsehäufel" durch den damaligen Bürgermeister Dr. h. c. Körner seiner Bestimmung übergeben. Nach den Entwürfen der Architekten Fellner und Wörle wurde an Stelle der im Kriege durch 135 Bombentreffer völlig vernichteten Badeanlage ein modernes Bad geschaffen, das weit über die Grenzen Österreichs als ein in jeder Hinsicht bedeutendes Bauwerk angesehen wird.

Das Gänsehäufelbad ist mit seinen 3.084 Kabinen, 10.368 Kästchen und 490 Saisonkabinen die größte Badeanlage Mitteleuropas. Bis Ende der Saison 1954 wurde das Gänsehäufel von 1,685.000 Erwachsenen und 470.000 Kindern besucht. Zusammen mit den rund 100.000 kleinen Besuchern des Kinderfreibades haben seit dem Wiederaufbau auf dem Gänsehäufel 2,255.000 Wiener gebadet. Einige Male wurden Massenbesuche mit mehr als 30.000 Besucher an einem Badetag verzeichnet. Den Rekord hält der 5. September 1954 mit 34.000 Badegästen.

- - -

Übersiedlung der Generaldirektion der Wiener Stadtwerke
=====

20. Juni (RK) Die Generaldirektion der Wiener Stadtwerke übersiedelt am 27. und 28. Juni von der Ebendorferstraße in den Ringturm, 1, Schottenring 30. Sie nimmt dort Mittwoch, den 29. Juni, den normalen Geschäftsbetrieb auf. Die Telefonnummer der Generaldirektion im neuen Haus lautet: U 25-5-95.

- - -

Samstag bester Badetag mit 9.500 Besuchern
=====

20. Juni (RK) Die Wiener haben das Baden noch nicht verlernt. Das bewies an diesem Wochenende der Samstag, an dem ausnahmsweise die Sonne freundlich schien, sodaß in den städtischen Sommerbädern die in dieser Badesaison bisher höchste Besucherzahl von 9.500 Badegästen gezählt wurde. Im Gänsehäufel badeten 4.000 Personen.

Voll Optimismus bereitete sich die städtische Bäderverwaltung für den ersten richtigen Badesonntag vor. Auf dem Gänsehäufel waren alle Kassen mit Personal besetzt, und sogar der Mithilfe der Polizei hatte man sich versichert, um einen starken Andrang in geregelte Bahnen lenken zu können. Das Wetter machte aber wieder einen Strich durch die Rechnung der Bäderverwaltung. Bloß 5.000 Badegäste wurden am Sonntag in den städtischen Sommerbädern gezählt, darunter 3.000 auf dem Gänsehäufel. Im Vorjahr brachte der Sonntag des 20. Juni in den städtischen Sommerbädern den ersten Rekordbesuch. Das Gänsehäufel hißte nachmittag die blaue Fahne, zum Zeichen, daß alle Kabinen und Kästchen vergriffen waren. Insgesamt badeten damals im Gänsehäufel 30.000 Personen. In allen städtischen Sommerbädern zusammen wurden 58.000 Badegäste gezählt. Wegen der hochsommerlichen Hitze mußte einigen von Unwohlsein befallenen Badegästen erste Hilfe geleistet werden - das waren Zeiten!

- - -

Montag-Modeschau in Hetzendorf verschoben!

=====

20. Juni (RK) Die Modeschau der Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf mußte heute abend wegen Schlechtwetters abgesagt werden. Die Vorführung wird Montag, den 27. Juni, nachgeholt. Gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit. Telephonisch bestellte Karten müssen neuerlich bestellt werden.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 20. Juni

=====

20. Juni (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 2 Ochsen. Neuzufuhren: Inland: 301 Ochsen, 258 Stiere, 698 Kühe, 143 Kalbinnen, Summe 1.400. Jugoslawien: 31 Stiere, 27 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 62. Ungarn: 170 Kühe, 22 Kalbinnen, Summe 192. Gesamtauftrieb: 303 Ochsen, 289 Stiere, 895 Kühe, 169 Kalbinnen, Summe 1.656. Verkauft wurden: 284 Ochsen, 289 Stiere, 891 Kühe, 165 Kalbinnen, Summe 1.629. Unverkauft: 19 Ochsen, 4 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 27.

Preise: Ochsen 9.- bis 12.- S, extrem 12.10 bis 12.30 S; Stiere 10.20 bis 12.20 S, extrem 12.30 bis 12.50 S; Kühe 8.50 bis 10.50 S, extrem 10.60 bis 11.90 S; Kalbinnen 10.- bis 11.90 S extrem 12.- bis 12.30 S, Beinlvieh Kühe 6.60 bis 8.70 S, Ochsen und Kalbinnen 9.- bis 9.80 S; Jugoslawische Stiere 10.30 bis 11.50 S, Kühe 8.- bis 10.20 S, Kalbinnen 9.50 bis 9.80 S; Ungarische Kühe 8.45 bis 10.- S, Kalbinnen 10.- bis 11.20 S.

Bei leichter Qualitätsverbesserung verbilligten sich Stiere 1. bis 3. Qualität, Kühe, Kalbinnen 1. bis 3. Qualität und Beinlvieh bis zu 40 Groschen, Ochsen 1. bis 3. Qualität bis zu 50 Groschen; Ochsen extrem notierten behauptet, Stiere extrem behauptet und Kalbinnen extrem fest behauptet.

- - -